Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

Das Zweite. [Blau blüht ein Blümelein.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422991

Visual Library

5. Wenn, was mich liebt, gestorben ist, So wird mir lang die kurze Frist. Das Alter stirbt der Erdenlust Und himmelwärts sehnt sich die Brust, Gleich wie das Kind sich heimwärts sehnt, Was in der Welt sich einsam wähnt, So sehnt das Alter sich hinab, Zur Ruhe in das stille Grab.

Das Zweite.

1. Blau blüht ein Blümelein, das heißt Vergiß nicht mein, dies Blümlein leg' an's Herz und denk an mich! Blau ist der Treue Schein, blau ist das Auge dein, Fühl' ich oft diesen Schmerz an meinem Herz.

2. Denk an das Blümelein, denk, daß ich bin ganz dein, dies Blümlein pfleg' auch du, wo du auch weilst. Der über'n Sternen thront, und deine Liebe lohnt, der sieht herab auf dich, denkst du an mich.

3. Ach, wie wärs möglich dann, daß ich dich lassen kann! Hab' dich von Herzen lieb, das glaube mir; du hast die Seele mein so ganz genommen ein, daß ich keine Andre lieb', als dich allein.

4. Denk' an das Blümelein, das heißt: Vergiß nicht mein, dies Blümlein leg' an's Herz und denk an mich. Stürb' Blum' und Hoffnung gleich, wir sind an Liebe reich, denn die stirbt nie bei dir, das glaube mir.

5. Wär' ich ein Vögelein, bald wollt' ich bei dir sein, Scheut' Falk' und Habicht nicht, flög' schnell zu dir. — Schöss' mich ein Jäger todt, fiel ich in deinen Schooß, Sähst du mich traurig an, gern stürb' ich dann.

6. Weil ich nun scheiden muß, Gieb mir den Abschiedskuß, treuliebend denk ich dein, wo du magst sein. Und kehr' ich einst zurück zu deiner Liebe Glück, dann bleib so treu wie ich, und denk an mich.

Das Dritte.

1. Ich bin ein freier Mann und singe, und wohn in keiner Fürstengruft, denn Alles was ich mir erringe, ist Gottes freie Himmelsluft. Ich habe keine stolze Veste, von

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue schöne Lieder.

1. De Crinolin, bum bum bum.
2. Mädchen kauft ꝛc.
3. Es ist mit den Weibern.

Anton Theodor Lichtenberg aus Cloppenburg.

Das Erste.

1. De Crinolin, bum bum bum, dreiht sick flot in'n Wind herum, ritsche ratsche, trudel mie, so een Walzer seeg ick nie. Krumme Been un grade Been, nix is for soon Ding to sehn; Waden dick un Waden sien, All'ns bedeckt soon Crinolin.

2. Hurje! wat süt soon Deern uut, von den Foot bit nah de Snut, uutwattirt und uutgestopt in den Höhnerkorf se lopt. Schebe Hacken, tweie Strümp, Middags gift dat Häringslümp; ohne Hemd, dat mut so sien, All'ns bedeckt soon Crinolin.

3. Wat een Pracht, wat een Staat, sparrt bienah de ganze Straat, Reifen dick und Reifen dünn, Lopt ja wohl in'n Beertünn. Twintig Pund gereten Rohr, sparrt damit dat ganze Dohr, süt uut wie soon fettet Swien, mit soon grote Crinolin.

4. Janna uut'n Bummelgang, lopt for dull de Straat entlang, mit ehr'n Brögam an de Hand, se wör mit em stammverwandt; he backt Wir und se kratzt Wull, darum leeft se em so dull; ewig mien un ewig dien, köp mie doch een Crinolin.

5. Lena wull nah'n Peerstall, da wör Erntefest un Ball, Blomen har se in de Haar und ook Stinkpamad sogar. Als se rünner wull von Sahl, pulter se de Trepp hendal, denn man mut jo sinnig sien, het man an een Crinolin.

Landesbibliothek Oldenburg